

„Schorse“ lächelt sein Lampenfieber weg

Der Schwaneweder Georg Blödorn schlägt sich wacker in der NDR-Quizshow „Leuchte des Nordens“

VON WINFRIED SCHWARZ
UND HORST FREY

Swanewede. Von Schiffen und Seefahrt versteht Georg Blödorn aus Swanewede eine ganze Menge, weiß darüber hinaus aber auch noch mehr. Davon konnten sich die Fernsehzuschauer am Freitagabend in der NDR-Quizshow „Leuchte des Nordens“ überzeugen. Mit vier weiteren Kandidaten stellte sich „Schorse“ den kniffligen Fragen des Moderators Carlo von Tiedemann.

Besteht ein Rettungsring aus Kork oder aus Styropor? Wie viele Autos trägt die Schwebefähre in Rendsburg? Was ist ein Götlock? Wie breit ist Schleswig-Holstein an seiner breitesten Stelle? Wie lang ist die Elbe? Was ist das Sonninsche Pumpengestände? Bei Fragen dieses Kalibers muss sogar mancher „Studierte“ passen. Kurzum: Für den Titel „Leuchte des Nordens“ hat es zwar nicht gereicht, aber Georg Blödorn hat sich wacker geschlagen.

Die eigentliche Geschichte spielt sich so wieso vor der Sendung ab. „Ich habe mich doch nur beworben, um einmal ins Fernsehen zu kommen“, verrät der 72 Jahre alte

Swaneweder. Vor gut eineinhalb Jahren bekam der Verein „Schulschiff Deutschland“ Post vom NDR. Der Hamburger Sender suchte einen Kandidaten für seine Quiz-Show. Da wittert „Schorse“, Gästeführer auf dem Schulschiff, seine Chance. Er bewirbt sich, es klappt aber nicht. Ende 2008 schreibt der NDR erneut an den Schulschiffverein. Georg Blödorn wird diesmal genommen.

Zunächst muss sich der ehemalige Bootsmann für einen Bekannten entscheiden, der ihn als „Joker“ zur Sendung begleiten darf. Ein Pastor gibt ihm aus Termingründen einen Korb, schließlich sagt Fred Steinhof, der Vorsitzende des Swaneweder Seniorenbeirates, zu. Dann die Frage: Was ziehe ich an? Der NDR hatte Vorgaben gemacht: Es muss etwas Winterliches sein. „Schorse“ packt einen Koffer mit drei Garnituren: Traditionell mit Jacke, Hemd und Kra- watte, dann Jeans und Pullover – und seine Uniform als Gästeführer auf dem Schulschiff Deutschland. So reist er mit seinem Jo-

ker und zwei Begleiterinnen in die Hanse- stadt an der Elbe.

Die Arbeit im Studio dauert und dauert. Zunächst die „Modenschau“: Die Chefin der Requisite hat bei Georg Blödorn keine Einwände, als er sich ihr im schmucken Schulschiffdress vor- stellt. Damit sich die Kandidaten untereinander schneller kennen lernen, bekommt jeder ein Namensschild. Dazu die Vergatterung, sich untereinander nur zu duzen. Ein Mitbewerber will sich aber partout nicht darauf einlassen. Die Drohung der Regie „Wir haben auch Ersatzkand- idaten“ stimmt ihn um.

Es folgen die ersten Schritte im Studio. Dreimal läuft der Swaneweder zu schnell auf die Bühne: dreimal wieder hinter den Vorhang. Dann am Pult die ersten Sprechproben. Auch das muss ge- übt werden, der Zuschauer soll ja verstehen, was die Kandidaten antworten. Und ganz wichtig: lächeln, immer nur lächeln. Schließlich erscheint Carlo von Tiedemann, plap- pert mit den Kandidaten, wie ihm der Schna-

bel gewachsen ist. Der Fernsehmann ist „Schorse“ auf Anhieb sympathisch. Für den Geburtstag des Chefbeleuchters bläst Blö- dorn auf seinem Mundnebelhorn „Happy Birthday“ – doch diese Szene wird nicht ge- sendet. Nach über vier Stunden ist von der eigentlichen Aufzeichnung noch immer nicht die Rede.

Dann endlich: Noch ein Glas Sekt zur Be- ruhigung, dann wird's ernst. Lampenfieber legt ihn lahm, viele Punkte bekommt Blö- dorn zunächst nicht. Er lächelt das Lampen- fieber weg, holt auf und auch bei der Schätz- frage liegt er richtig. Bei der Frage nach ei- ner Spitzensportlerin hat der Swanewe- der aber nur ein Bauchgefühl. „Schorse“ braucht seinen Joker Fred Steinhof. Weiß der als ehemaliger Leiter des Realschulzwei- ges der Waldschule Swanewede, wer sich hinter dem Namen Susi Kentikian verbirgt – Boxerin oder Judokämpferin? Blödorn und sein Joker tippen auf Boxerin – und damit richtig.

War es ein einmaliger Auftritt im Fernse- hen? Die Antwort liefert Carlo von Tiede- mann bei der Verabschiedung gleich mit: „Schorse, du warst heute nicht das letzte Mal bei mir!“



Georg Blödorn stellte sich dem Quiz. FOTO: FR